



BOCHUMER SCHRIFTEN
zur FRIEDENSSICHERUNG und
zum HUMANITÄREN VÖLKERRECHT

Rainer Hofmann und Moritz Malkmus (Hrsg.)

70 Jahre Genfer Konventionen

Stand und Perspektiven
des humanitären Völkerrechts



Berliner
Wissenschafts-Verlag

Vorwort

Anlässlich des siebenzigsten Jahrestages der am 12. August 1949 unterzeichneten vier Genfer Abkommen luden das Deutsche Rote Kreuz und die Goethe-Universität Frankfurt (Main) am 14. November 2019 zu einem Symposium ein, das sich mit gegenwärtigen Fragen des Rechts bewaffneter Konflikte befasste. Der vorliegende Band enthält zum einen Beiträge, die auf der Grundlage einiger der auf diesem Symposium gehaltenen Vorträge entwickelt wurden; zum anderen wurden diese um eine Auswahl weiterer Erörterungen zu aktuellen Fragestellungen des humanitären Völkerrechts ergänzt. Die Herausgeber wollen so einen Beitrag leisten, diese Themen und ihre wissenschaftliche Diskussion einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Frankfurt am Main, November 2020

Rainer Hofmann

Moritz Malkmus

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 9

A. Einführung

70 Jahre Genfer Konventionen – Entwicklung und aktuelle Herausforderungen
des humanitären Völkerrechts
Rainer Hofmann und Moritz Malkmus 15

B. Grundlagen der Achtung, Entwicklung und Durchsetzung des humanitären Völkerrechts

70 Jahre Genfer Konventionen – Sicht des Roten Kreuzes
Heike Spieker 47

70 Jahre Genfer Konventionen – die Rolle der Schweiz
Paul R. Seger 65

70 Jahre Genfer Konventionen – Steuerungsfähigkeit des Völkerrechts an ihren
Grenzen
Michael Bothe 80

Fact-Finding as Diplomacy: The “Good Offices” of the International
Humanitarian Fact-Finding Commission
Thilo Marauhn 99

C. Ausgewählte Fragestellungen

Internationalisation of armed conflicts due to third State involvement 70 years
after the adoption of the Geneva Conventions
Rogier Bartels 117

Die Prinzipien der UN Völkerrechtskommission zu „Schutz der Umwelt in Bezug
auf bewaffnete Konflikte“ – Eine Erweiterung des Schutzes der Umwelt ohne
Änderung des humanitären Völkerrechts?
Anne Dienelt und Stefan Oeter 142

Inhaltsverzeichnis

Wie Cyber Warfare neue Fragen zur Anwendung des humanitären Völkerrechts aufwirft
Robin Geiß 161

Die Militarisierung des Weltraums!?
Ulf Häußler 172

Seekriegsrecht im 21. Jahrhundert: Weitgehend obsolet oder von fortdauernder praktischer Bedeutung?
Wolff Heintschel von Heinegg 201

Schutz der Opfer vor Gewalt und Katastrophen – ein Gebot der Menschlichkeit, das sich im Völkerrecht immer mehr durchsetzt
Hans-Joachim Heintze 221

Internationaler Menschenrechtsschutz im bewaffneten Konflikt – Grundzüge und Perspektiven ausgewählter Entscheidungen internationaler und europäischer Spruchkörper
Rainer Hofmann und Moritz Malkmus 243

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Rogier Bartels, LL.M. (Utrecht, 2003) and LL.M. (Nottingham, 2004); legal officer in Chambers (Trial Division) of the International Criminal Court since 2013. During the 2020–2021 academic year, he is on special leave from his ICC position to act as assistant professor of military law at the Netherlands Defence Academy. He is also a deputy judge in the District Court of Amsterdam and a deputy justice of the Appeals Court of The Hague, where he occasionally sits on domestic criminal law trials and (international) crimes cases on a part-time basis. He is a researcher at the University of Amsterdam and research-fellow at the Federmann Cyber Security Center of the Hebrew University of Jerusalem. The views expressed in his contribution are the author's alone and do not necessarily reflect those of the aforementioned institutions.

Michael Bothe, Prof. Dr. iur., Professor emeritus für Öffentliches Recht, Fachbereich Rechtswissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt am Main; vormals Professor an den Universitäten Hannover und Heidelberg; Mitglied des Fachausschusses Humanitäres Völkerrecht des Deutschen Roten Kreuzes (1995–2015 Vorsitzender), ehemals Mitglied der Internationalen Humanitären Ermittlungskommission (2007–2012 Vorsitzender), ehemals Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht und der Europäischen Gesellschaft für Umweltrecht sowie stellvertretender Vorsitzender der Commission on Environmental Law der International Union for the Conservation of Nature and National Resources. Träger der Henry Dunant Medaille der Internationalen Rotkreuz/Rothalbmond-Bewegung.

Anne Dienelt, Dr. iur., akademische Rätin a. Z. am Institut für Internationale Angelegenheiten der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg; ehemals wissenschaftliche Beraterin von Dr. Marja Lehto und Dr. Marie J. Jacobsson, jeweils Sonderberichterstatterinnen der UN Völkerrechtskommission zum Thema „Schutz der Umwelt im Bezug auf bewaffnete Konflikte“.

Robin Geiß, Prof. Dr. iur., LL.M. (New York University); Professor an der Universität Glasgow und Direktor des Glasgow Centre for International Law and Security (GCILS); außerdem Inhaber des Swiss Chair of International Humanitarian Law an der Genfer Akademie für humanitäres Völkerrecht und Menschenrechte und Gastprofessor an der Sciences Po seit 2017; Mitglied des Fachausschusses Humanitäres Völkerrecht des Deutschen Roten Kreuzes; Mitherausgeber des Yearbook of International Humanitarian Law, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Wissenschaft und Politik sowie der Deutschen Stiftung Friedensforschung.

Ulf Häußler, Ministerialrat, Bundesministerium der Verteidigung; Mitglied, Board of Directors, International Society for Military Law and the Law of War; Mitglied, Edi-

torial Board, The Military Law and the Law of War Review (MLLWR); Core Expert, MILAMOS Project (Manual on International Law Applicable to Military Uses of Outer Space); Mitglied des International Institute of Space Law (IISL); Ständiger Mitarbeiter der Neuen Zeitschrift für Wehrrecht (NZWehrr).

Wolff Heintschel von Heinegg, Prof. Dr. iur., ist Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht an der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder). In den akademischen Jahren 2003–2004 sowie 2012–2013 war er der Charles H. Stockton Professor of International Law am U.S. Naval War College. Er ist Mitglied des Fachausschusses Humanitäres Völkerrecht des Deutschen Roten Kreuzes und seit Mai 2018 Präsident der International Society for Military Law and the Law of War. Prof. Heintschel von Heinegg war maßgeblich an der Ausarbeitung des Handbuchs von San Remo über das im bewaffneten Konflikt zur See anwendbare Völkerrecht, der Helsinki-Prinzipien der International Law Association zur maritimen Neutralität, des HPCR Manual on Air and Missile Warfare sowie der Tallinn Manuals on International Law Applicable to Cyber Warfare/Cyber Operations beteiligt.

Hans-Joachim Heintze, Prof. Dr. iur. habil., bis 2019 am Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht an der Ruhr Universität Bochum. Von 2001 bis 2005 Präsident der International Association for the Study of the World Refugee Problem (Beobachterstatus bei UNO und Europarat). 2012–2019 Direktor des EU geförderten Masterprogramms zur Humanitären Hilfe (NOHA) und ab 2014 Direktor des European Master in Human Rights and Democratisation (EMA) und Vice-chairperson des EMA Executive Council in Venedig. Von 2016 bis 2019 Editor des online Journals „International Humanitarian Action“ (Springer Verlag New York) und ab 2018 Editor der Zeitschrift „Humanitäres Völkerrecht“ (Berliner Wissenschaftsverlag).

Rainer Hofmann, Prof. Dr. iur., Docteur d’université en Droit (Montpellier I); Seniorprofessor an der Goethe-Universität Frankfurt am Main; ehemals Inhaber der dortigen Professur für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht; vormals Professor an den Universitäten Kiel (Co-Direktor des Walther-Schücking-Instituts für Internationales Recht) und Köln; Mitglied des Fachausschusses Humanitäres Völkerrecht des Deutschen Roten Kreuzes (seit 2018); Präsident der Deutschen Vereinigung für Internationales Recht; ehemaliges Mitglied und Präsident (1998–2004, 2008–2012) des Beratenden Ausschuss unter dem Rahmenübereinkommen des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten; ehemaliges Mitglied (2001–2020) des Völkerrechtlichen Beirats des Auswärtigen Amtes und ehemaliges Mitglied (2015–2020) von Exekutiv- und Verwaltungsausschuss der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte.

Moritz Malkmus, studentische Hilfskraft der Seniorprofessor von Prof. Dr. Dr. Rainer Hofmann am Institut für Öffentliches Recht der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Thilo Marauhn, Prof. Dr. iur., holds the Chair for Public Law and International Law at the Justus Liebig University Giessen and heads the research group on international law at the Leibniz Institute Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung/Peace Research Institute Frankfurt (PRIF); since 1995 member of Germany's National IHL (International Humanitarian Law) Committee and its chairman since 2014; member of the International Humanitarian Fact-Finding Commission (IHFFC) for the term from 2012 to 2016, re-elected in 2016 and since 2017 as its President.

Stefan Oeter, Prof. Dr. iur., Inhaber der Professur für deutsches und ausländisches Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg, Direktor des Instituts für internationale Angelegenheiten der Universität Hamburg; Mitglied des Fachausschusses Humanitäres Völkerrecht des Deutschen Roten Kreuzes; Mitglied des Permanent Court of Arbitration; ehemaliges Mitglied (1999–2017) und Vorsitzender (2006–2013) des Unabhängigen Sachverständigenausschusses für die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen des Europarats.

Paul R. Seger, Dr. iur., seit August 2018 Schweizerischer Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland. Zuvor Botschafter in Myanmar (2015–18), Ständiger Vertreter der Schweiz bei den Vereinten Nationen in New York (2010–15) und Direktor der Direktion für Völkerrecht sowie Rechtsberater des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (2003 bis 2010) sowie im Doppelamt Schweizerischer Botschafter für das Fürstentum Liechtenstein. Ehemaliges Mitglied des internationalen Beirats zur „StAR Initiative“ (Stolen Assets Recovery Initiative) der Weltbank sowie des Ständigen Internationalen Schiedshofes in Den Haag. Autor verschiedener Beiträge zu Fragen des internationalen Rechts und der Politik, bis 2010 Lehrbeauftragter an der Universität Basel, Gastdozent.

Heike Spieker, Dr. iur., Stellvertretende Bereichsleiterin „Nationale Hilfsgesellschaft“, DRK-Generalsekretariat; Adjunct Lecturer am University College Dublin; Ratsmitglied des International Institute of Humanitarian Law, Sanremo; Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Internationales Recht; Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Wehrrecht und Humanitäres Völkerrecht.

Die Beiträge der Autorinnen und Autoren wurden in persönlicher Eigenschaft verfasst und spiegeln nicht notwendigerweise die Auffassung derjenigen Einrichtungen wider, denen sie in der Vergangenheit angehörten oder aktuell angehören.

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

All contributions were written in the authors' personal capacity and do not necessarily reflect the views of those institutions which they have been or are currently affiliated with.

70 Jahre Genfer Konventionen – Entwicklung und aktuelle Herausforderungen des humanitären Völkerrechts

Rainer Hofmann und Moritz Malkmus*

I. Einführung

Die Genfer Abkommen von 1949 bilden seit nunmehr 70 Jahren die universelle Grundlage des Schutzes der Opfer bewaffneter Konflikte¹ und stellen gemeinsam mit ihren Zusatzprotokollen von 1977 und 2005 den Kern des humanitären Völkerrechts dar. Das anlässlich dieses siebzigsten Jahrestages an der Goethe-Universität Frankfurt (Main) veranstaltete Symposium tagt zu einer Zeit, in der im Jemen ein Bürgerkrieg mit internationaler Beteiligung nach Angaben der Vereinten Nationen² zur weltweit größten humanitären Krise geführt hat, die Zivilbevölkerung in Syrien unverändert unter dem andauernden bewaffneten Konflikt leidet und sich auch die Lage in der Sahel- und Tschadseeeregion angesichts immer wieder aufflammender Spannungen nicht zu bessern scheint – die Aufzählung³ ließe sich fortführen. Ein Blick auf diese (und andere) Konfliktregionen lässt bereits erahnen, vor welchen Herausforderungen das humanitäre Völkerrecht gegenwärtig steht, nicht zuletzt haben sich die Realitäten bewaffneter Konflikte seit Abschluss der Genfer Konventionen in vieler Hinsicht grundlegend verändert.⁴

* Prof. Dr. Dr. Rainer Hofmann war Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht an der Goethe-Universität Frankfurt (Main) und ist dort jetzt als Seniorprofessor tätig; Moritz Malkmus ist dort studentische Hilfskraft.

1 Nach einer anerkannten Definition des ICTY, *The Prosecutor v. Dusko Tadić*, IT-94-1-AR72, Appeals Chamber, Decision, 2.10.1995, Rn. 70 lässt sich der Begriff des bewaffneten Konflikts wie folgt bestimmen: „[A]n armed conflict exists whenever there is a resort to armed force between States or protracted armed violence between governmental authorities and organized armed groups or between such groups within a State.“; sh. dazu N. Melzer, *International Humanitarian Law. A Comprehensive Introduction*, Genf 2019, S. 50.

2 OCHA, *Global Humanitarian Overview 2020*, 3.12.2019, abrufbar: <https://reliefweb.int/report/world/global-humanitarian-overview-2020-enarfrzh> (19.5.2020).

3 Vgl. allein die Übersicht der Einsatzgebiete des IKRK unter <https://www.icrc.org/en/where-we-work> (15.10.2020); sowie A. Bellal (ed.), *The War Report. Armed Conflicts in 2018*, Geneva 2019, S. 31 ff., die im Betrachtungszeitraum von 18 internationalen und 51 nicht-internationalen bewaffneten Konflikten ausgeht; oder den ICRC, *Report on International Humanitarian Law and the challenges of contemporary armed conflicts. Recommitting to protection in armed conflict on the 70th anniversary of the Geneva Conventions (Challenges Report)*, Genf 22.11.2019, abrufbar: <https://www.icrc.org/en/document/icrc-report-ihl-and-challenges-contemporary-armed-conflicts> (15.10.2020).

4 Einige dieser Veränderungen beschreiben H. Münkler, *The wars of the 21st century*, *International Review of the Red Cross (IRRC)* 85 (2003), S. 7–22; R. Geiß, *Asymmetric conflict structures*, *IRRC* 88 (2006), S. 757–777; W. Heintschel von Heinegg/V. Epping (eds.), *International Humanitarian Law Facing New Challenges. Symposium in Honour of Knut Ipsen*, Berlin et al. 2007; W. Heintschel von

Insofern bietet das Jubiläum sowohl Anlass als auch den Rahmen für einige kritische Reflexionen zum Stand des humanitären Völkerrechts sowie für Ausblicke auf dessen (mögliche) Entwicklung. Als Ausgangspunkt hierfür widmet sich diese Einführung der Entstehung sowie der Kodifikation einiger Kernbereiche des humanitären Völkerrechts (II.), bevor sie mit einer kurzen Vorschau auf die in diesem Band befindlichen Beiträge (III.) schließt.

II. Entwicklung und Kodifikation des humanitären Völkerrechts

Frühe Versuche, die verheerende Gewalt des Krieges zu begrenzen, lassen sich historisch ebenso weit zurückverfolgen wie das (Un-)Wesen des Krieges selbst.⁵ Im Wandel der Epochen und Kulturen gründeten sie zunächst auf religiösen Geboten, militärischen Gebräuchen, Ehrenkodizes oder *ad hoc*-Vereinbarungen der Konfliktparteien⁶ und wurden erst deutlich später im Zuge umfassender Kodifikationsbestrebungen⁷ auf dem europäischen Kontinent Teil des positiven Rechts. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten

Heinegg, Asymmetric Warfare, in: R. Wolfrum (ed.), Max Planck Encyclopedia of Public International Law (MPEPIL Online Edition www.mpepil.com, Stand: 2010); H.-J. Heintze/K. Ipsen (Hrsg.), Heutige bewaffnete Konflikte als Herausforderungen an das humanitäre Völkerrecht. 20 Jahre Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht – 60 Jahre Genfer Abkommen, Heidelberg et al. 2011; A. Cassese, Current challenges to international humanitarian law, in: A. Clapham/P. Gaeta (eds.), The Oxford Handbook of International Law in Armed Conflict, Oxford 2014, S. 1–19; K. Schöberl, Neuere Entwicklungen im humanitären Völkerrecht, Humanitäres Völkerrecht – Informationsschriften (HuV-I) 28 (2015), S. 67–72; M. Bothe, Neue Formen bewaffneter Konflikte – neue Strukturen der internationalen Ordnung?, in: G. Biaggini/O. Diggelmann/C. Kaufmann (Hrsg.), Polis und Kosmopolis. Festschrift für Daniel Thürer, Zürich/St. Gallen/Baden-Baden 2015, 43–54; T. Gill/R. Geiß/R. Heinsch, The Conduct of Hostilities and International Humanitarian Law: challenges of 21st century warfare, Project Report, ILA Study Group 2017; sowie zuletzt ICRC, Challenges Report 2019 (Fn. 3).

- 5 Sh. zu den Ursprüngen des Rechts bewaffneter Konflikte *H.-P. Gasser/N. Melzer*, Humanitäres Völkerrecht, 2. Aufl., Zürich et al. 2012, S. 35 ff.; *J. Crowe/K. Weston-Scheuber*, Principles of International Humanitarian Law, Cheltenham/Northampton 2013, S. 3 ff.; *D. Turns*, The Law of Armed Conflict (International Humanitarian Law), in: M. D. Evans (ed.), International Law, 5th ed., Oxford 2018, S. 840–876 (840); *M. Bothe*, Friedenssicherung und Kriegsrecht, in: W. Graf Vitzthum/A. Proelß (Hrsg.), Völkerrecht, 8. Aufl., Berlin/Boston 2019, S. 755–873 (815 ff.); *N. Melzer* (Fn. 1), S. 34; ICRC, GC III Commentary, Cambridge 2020, Introduction, Rn. 4. Zum Recht der Friedenssicherung (*ius contra bellum*), das hier weitestgehend ausgeblendet wird, sh. etwa *M. Bothe*, *ibid.*, S. 755–873 (762 ff.).
- 6 Vgl. eingehend und mit weiteren Bsp. *H.-P. Gasser/N. Melzer* (Fn. 5), S. 35; *M. E. O’Connell*, Historical Developments and Legal Basis, in: D. Fleck (ed.), The Handbook of International Humanitarian Law (IHL), 3rd ed., Oxford 2013, S. 1–42 (16); *M. Sassòli*, International Humanitarian Law, Cheltenham/Northampton 2019, S. 5.
- 7 Vgl. zu den allg. Bestrebungen dieser Zeit, Gewohnheitsrecht zu kodifizieren *A. Verdross/B. Simma*, Universelles Völkerrecht. Theorie und Praxis, 3. Aufl., Berlin 1984, S. 373 § 590; sowie speziell hinsichtlich des Rechts bewaffneter Konflikte *D. Schindler/J. Toman* (eds.), The Laws of Armed Con-